

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 97 (1979)
Heft: 22

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETH Zürich

Ingenieurbiologie – Mittel zur Erhaltung unseres Lebensraumes

An der ETH Zürich fand am 20. und 21. April, veranstaltet vom Institut für Kulturtechnik in Zusammenarbeit mit dem Geobotanischen Institut und der Gruppe Landschaft des ORL-Instituts, ein Fortbildungskurs über *Ingenieurbiologie als Instrument des Meliorationswesens* statt. Er wurde von rund 160 Vertretenen von Ingenieurbüros und Meliorationsämtern aus dem In- und Ausland sowie zahlreichen ETH-Studenten der Kulturtechnik besucht.

Der Kurs unter der Leitung der Professoren *Herbert Grubinger* und *Willy Schmid* ging von der unbestrittenen Notwendigkeit aus, ingenieurbiologische Bauverfahren vermehrt und auch am rechten Ort anzuwenden. Die Kursteilnehmer fanden Gelegenheit, die ökologischen Zusammenhänge zu überdenken sowie an Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der sog. «Grünen Bauweise», d.h. im Gebrauch lebender Baustoffe, zu studieren.

Die Ausbildung der Kulturingenieure umfasst zwar seit jeher auch eine biowissenschaftliche Komponente, doch kommt sie aus verschiedenen Gründen in der Meliorations- wie auch in der sonstigen Baupraxis zu wenig und nicht immer richtig zu tragen. Einer der Gründe liegt wohl darin, dass *vielfältige Hürden* überwunden werden müssen, wenn die Ingenieurbiologie nicht nur im grossen Strassen- und Wasserbau, sondern auch bei den vielen kleinen Massnahmen im Zuge von Gesamtmeiliorationen richtig eingesetzt werden soll: So befürchtet die Bauherrschaft oft nicht zu Unrecht einen gegenüber der herkömmlichen Weise grösseren Flächenbedarf und höhere Unterhaltslasten. Das Subventionswesen ist zersplittert. Es rufen zu viele Stellen in ein Projekt hinein. Man nimmt nicht zur Kenntnis, dass der Projektierungs- und Ausführungsablauf geändert ist, und vielfach können Ökologen und Naturschützer ihre Wünsche oder die Erfordernisse gegenüber dem Ingenieur nicht klar genug beschreiben. Mit all diesen Fragen befasste sich ein Podiumsgespräch, wobei die Hoffnung offen bleibt, dass die Teilnehmer durch die Vertiefung ihrer Kenntnisse ermutigt wurden, sich in Zukunft noch vermehrt für die *Erhaltung unseres Lebensraumes* einzusetzen.

Wettbewerbe

Frei- und Hallenbad Riehen BL

Die Einwohnergemeinde Riehen, vertreten durch den Gemeinderat, veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein Hallenbad in Verbindung mit einem Ideenwettbewerb für die Gestaltung des angrenzenden Areals. *Teilnahmeberechtigt* sind alle mindestens seit dem 1. Januar 1978 in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Bern (nur Amtsbezirk Laufen) niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie die in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein niedergelassenen Architekten, die das Riehener Bürgerrecht besitzen. Für die von den Bewerbern beigezogenen nicht ständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bestimmungen. Für

die Projektierung der Aussenanlagen können unter den gleichen Voraussetzungen Landschaftsgestalter beigezogen werden. *Fachpreisrichter* sind Ernst Gisel, Zürich, Fritz Peter, Stadtplanchef, Dolf Schnebli, Zürich, Giovanni Panozzo, Basel. Die *Preissumme* beträgt für den Projektwettbewerb 50000 Franken, für Ankäufe stehen zusätzlich 10000 Franken zur Verfügung; für den Ideenwettbewerb 40000 Franken. *Aus dem Programm:* Projektwettbewerb Hallenbad mit Schwimmbecken 12,5×25 m und Lehrschwimmbecken 8×12,5 m, Springerbecken, Alters- und Invalidenbecken, Nebenräume, Restaurant mit Nebenräumen, technische Räume; Freibad mit Schwimmbecken 21×50 m und 10×25 m, Lehrschwimmbecken 10×25 m, Aussenanlagen; Ideenwettbewerb: Nutzungsmöglichkeiten für das übrige Areal, Wohnungsbau, Sporthalle, Gärten, Museum. Die *Unterlagen* können vom 5. Juni bis 6. Juli auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1 (Schalterstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 11.45 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr) bezogen werden. Es ist eine Hinterlage von 100 Franken zu leisten. *Termine:* Fragestellung bis 14. September 1979, Ablieferung der Entwürfe bis 8. Januar, der Modelle bis 18. Januar 1980.

Weiterführende Schulen in Triesen FL

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein veranstaltet einen Projektwettbewerb für die weiterführenden Schulen in Triesen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle selbständigerwerbenden Fachleute mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft bzw. mit Niederlassungsbewilligung seit dem 1. Januar 1978. Bei Arbeitsgemeinschaften müssen alle Beteiligten die Teilnahmebedingungen erfüllen. *Fachpreisrichter* sind Roland Gross, Zürich, Wolfgang Luther, Vaduz, Walter Schlegel, Trübbach, Ernst Studer, Zürich, Walter Walch, Vaduz. Die Preissumme beträgt für sechs bis sieben Preise 38 000 Fr. *Aus dem Programm:* Schule mit 16 Klasseneinheiten, Räume für Spezialunterricht, Naturlehre, Musikraum, Zeichensaal. Schreibmaschinenunterricht, Werkräume für Holz, Metall, Keramik, Maschinenräume, Hauswirtschaftsräume, Verwaltung, Lehrerzimmer, Besprechungszimmern, Aula und Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können bis zum 31. Mai im Sekretariat des Landesbauamtes Vaduz gegen Hinterlage von Fr. 150.– bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 15. Juni, Ablieferung der Entwürfe und Modelle bis 28. September.

Sporthalle mit Aussenanlagen in St. Moritz

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz veranstaltete einen Projektwettbewerb für den Bau einer Sporthalle mit Aussenanlagen in St. Moritz. *Teilnahmeberechtigt* sind alle seit dem 1. Januar 1979 in St. Moritz niedergelassenen Architekten mit Steuerdomizil (Wohn- oder Geschäftssitz) in St. Moritz. Für die von den Bewerbern beigezogenen nicht ständigen Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Den Bewerbern wird empfohlen, einen Bauingenieur für die Probleme der Dachkonstruktion zuzuziehen. Dieser muss die Teilnahmebedingungen nicht erfüllen. Zusätzlich werden zwei auswärtige Firmen zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Louis Plüss, Zürich, Ernst Studer, Bubikon, Hans von Gunten, Zürich, Konstantin

JOURNEES

SIA



Eine Zusammenfassung des Programms der SIA-Tage wurde in Heft 14/1979 auf Seite 253 veröffentlicht. Das ausführliche Programm kann beim Generalsekretariat SIA bezogen werden.

Harter, Chur. Die *Preisumme* beträgt 22 000 Fr. *Aus dem Programm:* Sporthalle mit vier Tennisplätzen, Nebenräumen, Cafeteria; Aussenanlagen: vier Tennisplätze, Zuschauermöglichkeit, Trainingswand. Die *Unterlagen* können beim Sportsekretariat des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz unter Abgabe einer amtlichen Bestätigung der Gemeinde St. Moritz über die Erfüllung der Teilnahmeberechtigung und Bezahlung einer Hinterlage von Fr. 500 abgeholt werden. *Termine:* Abgabe der Entwürfe bis 30. Juli, der Modelle bis 10. August 1979.

Gestaltung des Rosshofareals und des oberen Petersgrabens in Basel

SBZ 1978, Heft 35, Seite 658. In diesem öffentlichen Ideenwettbewerb wurden 72 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.): B. Huber, in Firma Huber und Trachsel, Zürich
2. Preis (11 000 Fr.): F. Vischer und G. Weber, Basel
3. Preis (8000 Fr.): J. Naef, E. Studer und G. Studer, Zürich; Mitarbeiter: F. Schneberger
4. Preis (7000 Fr.): E. Leopold und B. Stokker, Basel, E.S. Eigenheer; Mitarbeiter: M. Hofer, C. Birrer, H. Burgener, P. Cueni
5. Preis (6000 Fr.): A. Eichhorn, Zürich
- Ankauf (2000 Fr.): C.P. Blumer, Therwil
- Ankauf (2000 Fr.): H.P. Baur, Basel; Mitarbeiter: M. Billerbeck, M. Schärf
- Ankauf (2000 Fr.): V. Kühn Zürich

Das Preisgericht empfiehlt, die ersten fünf Preisträger mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. *Fachpreisrichter* waren H. Luder, Alt-Kantonsbaumeister, Basel, J.C. Steinegger, Binningen, L. Moser, Zürich, J. Schader, Zürich. Die Ausstellung in der geschützten Operationsstelle des Kantonsspitals (City-Garage 5. UG) dauert bis zum 4. Juni. Öffnungszeiten: werktags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Sonnstage und Feiertage von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, Mittwochabend zusätzlich von 20 bis 22 Uhr.